

„Heimat shoppen“: Örtlichen Handel gezielt stärken

Unter dem Motto „Kauf da ein, wo du lebst“ riefen die **City-Offensive Dormagen** (CiDo), die **Interessengemeinschaft TOP-West** und der **Gewerbeverein Nierenheim – Delrath – Ückerath e.V.** in Kooperation mit der **SVGD** und der **städtischen Wirtschaftsförderung** gemeinsam die Kunden in Dormagen am



11. und 12. September zum „Heimat shoppen“ auf. Die Aktion fand auf Initiative der **Industrie- und Handelskammer** im gesamten Bezirk Mittlerer Niederrhein statt. Ihr Ziel war, der Bevölkerung die Attraktivität des Einkaufens am Wohnort und dessen verschiedene Aspekte bewusst zu machen. „Wir sollen uns dessen bewusst werden, in welchem hohen Maße wir für das Wohlergehen des örtlichen Einzelhandels mit-

Gründer- und Unternehmertag im Rhein-Kreis Neuss

Die Wirtschaftsförderungen der Städte und Gemeinden aus dem Rhein-Kreis-Neuss und die Wirtschaftsförderung des Kreises veranstalten zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein am **Freitag, 6. November, von 13 bis 18 Uhr in der Dormagener Kulturhalle** an der Langemarkstraße 1–3 wieder den jährlichen Gründer- und Unternehmertag. Unternehmensberater, Steuerfachleute, aber auch Experten von Banken, der IHK, der Arbeitsagentur, vom Jobcenter und von Versicherungen informieren Existenzgründer und Jungunternehmer über verschiedene Aspekte der Selbstständigkeit. Ansprechpartner: **Hildegard Fuhrmann, 02131/928-7512, hildegard.fuhrmann@rhein-kreis-neuss.de** und **Wojciech Zdrojewski, 02133/257-425, wojciech.zdrojewski@stadt-dormagen.de.**

verantwortlich sind“, sagt Gabriele Böse, Fachbereichsleiterin für Wirtschaftsförderung. Dabei geht es den Organisatoren nicht um das Dämonisieren des Internethandels. „Wir machen uns nichts vor – der Trend zum Shopping im Web ist nicht aufzuhalten“, so Gabriele Böse. Wer will, kann aber auch im Internet – in Online-Shops der örtlichen Einzelhändler – lokal einkaufen und sich so mit dem Mausclick zu ihnen bekennen. „Heimat-Shopper“ unterstützen nicht nur den lokalen Einzelhandel und sichern Arbeitsplätze. Sie tragen auch indirekt dazu bei, die Lebensqualität in ihrer Stadt zu verbessern. Denn die Einzelhändler „um die Ecke“ zahlen nicht nur Steuern vor Ort. Viele fühlen sich Dormagen besonders verbunden und engagieren sich vielfältig – auch finanziell – für das Gemeinwohl: zum Beispiel als Sponsoren des Brauchtums oder der Kultur- und Sportvereine. Die Idee zur Aktion „Heimat shoppen“ entstand vor zwei Jahren unter den Werbegemeinschaften aus der Region, die die Industrie- und Handelskammer regelmäßig zum „Forum Werbegemeinschaften“ einlädt.

Friedrich Hermann GmbH feiert 60. Firmenjubiläum



Die Friedrich Hermann GmbH feiert 60. Gründungsjubiläum. Das Unternehmen am Holzweg, die Patrick Strauch (Foto) und Franz Josef Wenz leiten, beschäftigt zehn Mitarbeiter und bietet ein breites Spektrum an Arbeiten aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau an: (Vor-) Gärten, Teiche und Zufahrten, Grünanlagen für Unternehmen und Wohnungsbaugesellschaften sowie Grabpflege, Terrassen- und Trockenmauerbau. www.gartenbau-hermanni.de

Parken für soziale Dienste : Ausnahmegenehmigungen

Alten- und Pflegedienste im Einsatz haben die Möglichkeit, beim städtischen Ordnungsamt Ausnahmegenehmigungen für das Parken zu beantragen, informiert die Stadtverwaltung. Die Genehmigung ermöglicht den Mitarbeitern dieser Dienste, im eingeschränkten Halteverbot und auf Bewohnerparkplätzen sowie an Parkuhren und im Bereich von Parkscheinautomaten ohne Parkschein bis zu drei Stunden mit Parkscheibe zu parken – wenn andere Parkmöglichkeiten nicht zur Verfügung stehen und solange der Einsatz dies erfordert. Aus Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer wird empfohlen, die Parkdauer auf das notwendige Minimum zu beschränken.

Die in Dormagen ausgestellten Ausnahmegenehmigungen gelten ausschließlich im Dormagener Stadtgebiet. Die Jahresgebühr beträgt 120 Euro. Ansprechpartnerin im Neuen Rathaus am Paul-Wierich-Platz 2 ist **Claudia Beivers, 02133/257-381, claudia.beivers@stadt-dormagen.de.**

Energieeffizienz gefördert: Neues Angebot der KfW

Seit dem 1. Juli 2015 gibt es für Unternehmen aller Größenklassen, die in Energieeffizienz investieren wollen, ein erweitertes und verbessertes Förderangebot der KfW. Zur Programmeinführung starten die zinsgünstigen Darlehen aus dem „KfW-Energieeffizienzprogramm – Produktionsanlagen/ -prozesse“ bei einem Prozent und richten sich nach dem Grundsatz: Je höher die Effizienzsteigerung, um so günstiger die Konditionen. Außerdem können Unternehmen ab sofort die energetische Sanierung und den energieeffizienten Neubau von gewerblichen Nichtwohngebäuden im „KfW-Energieeffizienzprogramm – Energieeffizient Bauen und Sanieren“ aus Mitteln des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms finanzieren lassen. Die Zinssätze liegen ab einem Prozent, es besteht zudem die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen Tilgungszuschüsse von bis zu 17,5 Prozent zu erhalten. www.kfw.de

DORMAGENER WIRTSCHAFT

IM FOKUS

Ausgabe 3/2015 (15)

Weniger CO₂ dank innovativem Patent: Hydro Aluminium Recycling Deutschland GmbH

Geniale Erfindungen haben eines gemeinsam. Oft liegt ihnen eine scheinbar einfache Idee zugrunde, die zu erstaunlichen Ergebnissen führt. So wie bei der Erfindung der Brüder Boris und Gregor Kurth, dessen Unternehmen – WMR Recycling GmbH – Anfang April 2015 Teil eines *Big Players* aus der Aluminium-Branche wurde. Seitdem bereitet die Hydro Aluminium Recycling Deutschland GmbH den Aluminiumschrott ressourcen- und umweltschonend nach dem patentierten, weltweit innovativsten Verfahren des Bruderpaars auf.

„Wir haben uns vorgenommen, aus dem Schrott einen Aluminium-Wertstoff zu gewinnen, mit dem anschließend Neuprodukte mit möglichst geringer Zugabe von Primäraluminium hergestellt werden können“, erläutert Boris Kurth, heute *Vice President* der *Business Unit Recycling* bei Hydro Aluminium. Dafür muss das aus Schrott gewonnene Aluminium aber eine mit dem Reinaluminium vergleichbare Qualität aufweisen. Mit den bisherigen Schrotttrenn- und -sortiermethoden war es nicht zu erreichen. Das Projekt der Brüder Kurth war so aussichtsreich, dass das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit das Vorhaben zu 30 Prozent gefördert hatte. Erarbeitet wurde ein Sortier- und Trennverfahren, bei dem die geschredderten Materialien zur Qualitätsverbesserung viel genauer abgesiebt, getrennt und

aussortiert werden als bisher. Schon am Anfang werden kleine Materialkörnchen (unter 10 mm) aussortiert. Das verbleibende „Überkornmaterial“ wird weiter so zerkleinert, dass es möglichst die gleiche Größe aufweist. Auf einem Förderband mit einer Geschwindigkeit von 3 m/s gelangt es in eine Röntgensortieranlage, die das innovativste Element des neuen Verfahrens darstellt.

Die Schrottteile werden mit Röntgenstrahlen durchleuchtet. Durch die computergestützte Analyse der Strahlungsabsorption wird die Dichte des durchleuchteten Materials festgestellt. Materialteilchen mit hoher Dichte werden mit Pressluft ausgeschossen und sortiert. So kann die Vorrichtung Schwermetalle wie Zink, Kupfer, Messing, Blei und Edelstahl sowie verschiedene Aluminiumlegierungen aufgrund ihrer unterschiedlichen Dichte voneinander trennen. Die gesamte Röntgensortieranlage ist komplett gekapselt und somit gegen den Austritt von Röntgenstrahlung abgeschirmt.

Die Ergebnisse sind atemberaubend: Im Idealfall – und diese „Ausbeute“ wird



angestrebt – könnte das mit Hilfe des neuen Verfahrens gewonnene Aluminium zu 100 Prozent anstelle des so genannten Primäraluminiums in der weiteren Verarbeitung zu Aluminiumprodukten eingesetzt werden. Dabei gehen die Kosten- und Umweltvorteile weit über die Schonung der Primärressource – des Aluminiumerzes Bauxit – hinaus. „Die Herstellung von Primäraluminium aus Bauxit ist ein sehr energieintensiver Prozess“, erklärt Roland Scharf-Bergmann, *Senior Vice President* und *Head of Business Unit Recycling* bei Hydro Aluminium. „Durch die Anwendung unseres Verfahrens werden deshalb enorme Energieeinsparungen erzielt. Im Vergleich zur Herstellung von Primäraluminium benötigt man um

Impressum

Stadt Dormagen • Der Bürgermeister
Fachbereich Wirtschaftsförderung
Paul-Wierich-Platz 2 • 41539 Dormagen • Telefon: 02133 257-405 • wirtschaftsfoerderung@stadt-dormagen.de • www.dormagen.de

Dormagen



Mittendrin : Im Leben



Fachbereichsleiterin Gabriele Böse mit Geschäftsführer Roland Scharf-Bergmann

über 99 Prozent weniger Energie.“ Das bedeutet zugleich eine enorme Reduzierung von CO₂-Emissionen: Verglichen mit der Produktion von Primäraluminium werden zur Herstellung von einer Tonne Aluminium aus dem recycelten Schrott statt 9.420 kg nur 75 kg CO₂, d.h. nur 0,8 Prozent in die Luft emittiert. Für Hydro Aluminium bedeutet das jährliche CO₂-Einsparungen von ca. 224.000 Tonnen CO₂ zur Herstellung von Aluminium aus alleine bei der Hydro Aluminium Recycling Deutschland GmbH recyceltem Aluminiumschrott. Da bei der Aufbereitung auch andere Metalle aus den Schredderabfällen aussortiert werden, verbleibt ein metallfreies Gemisch, das beispielsweise in der Zementindustrie als Ersatzbrennstoff genutzt werden kann. Dank der Eigenaufbereitung entfällt auch der

Transport von Schredderabfällen zu Fremdunternehmen per Lkw. Es entfallen dadurch im Jahr ca. 35.000 Transportkilometer und die damit verbundenen Emissionen. Ein positiver Nebeneffekt: Durch den verstärkten Einsatz kostengünstiger hergestellten Aluminiums in der Automobilindustrie werden indirekt weitere CO₂-Emissionen gesenkt: Da die Autos leichter sind und dadurch weniger Kraftstoff verbrauchen, emittieren sie auch weniger Kohlendioxid. Die Hydro Aluminium verfolgt ehrgeizige Pläne: „Bis 2020 wollen wir karbonneutral sein, das ist durchaus realistisch“, so Roland Scharf-Bergmann. Am Standort Dormagen, wo derzeit 30 Mitarbeiter beschäftigt sind, hält das Unternehmen nicht nur fest. Geplant ist die Erweiterung der Produktionskapazitäten. Fachbereichsleiterin Gabriele Böse zeigt sich beeindruckt von der Innovationskraft des Unternehmens: „Auf dieses Dormagener Unternehmen, das in ihrer Branche weltweit die Richtung vorgibt, können wir zu Recht stolz sein. Das Bekenntnis zum Standort Dormagen freut uns natürlich.“

Hydro Aluminium Recycling Deutschland GmbH
Robert-Bosch-Straße 20
41541 Dormagen
Tel.: 02133/27680-0
info.gv@hydro.com
www.hydro.com

Glasfaserleitungen: Dormagen bekommt schnelles Internet

Licht im Tunnel für alle Dormagener, die unter zu langsamem Internetanschluss leiden: Die **evd energieverorgung dormagen gmbh** und das Telekommunikationsunternehmen **NetCologne GmbH** verlegen derzeit Glasfaserleitungen, über die die Internetunterversorgten Stadtteile Gohr, Broich, Straberg und Zons endlich einen zeitgemäßen Datenautobahnanschluss bekommen. Auch Horrem, Rheinfeld, Dormagen-Mitte und TOP-West werden von dem Ausbau profitieren.

Besonders interessant – und im Geschäftsalltag inzwischen unentbehrlich – ist die neue Infrastruktur für die dort ansässigen Unternehmen, die heute zum Teil immer noch mit geringer Geschwindigkeit ins Netz gehen. Das bereitet täglich Probleme, beispielsweise beim Versenden von technischen Doku-



mentationen. Bei der geplanten Datenübertragungsgeschwindigkeit von bis zu 100 MBit/s werden diese Sorgen der Vergangenheit angehören. Rund 30 km Glasfaserleitungen werden verlegt – rund zwei Drittel davon in bestehenden Abwasserkanälen. Dies senkt erheblich die Kosten, weil Tiefbauarbeiten nicht erforderlich sind. Weitere Informationen erteilt die evd energieverorgung dormagen unter 02133/9710.

www.evd-dormagen.de
www.netcologne.de/dormagen

Auf den Punkt gebracht von Erik Lierenfeld



Liebe Leserinnen und Leser, das Jahr neigt sich dem Ende zu. Sie als Unternehmer und wir als Stadt Dormagen sind gerade dabei, die Finanzen für das kommende Jahr zu planen. Als Stadtverwaltung haben wir uns für das Jahr 2016 vorgenommen, dem Rat einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Dabei stand für mich fest, dass wir uns weder kaputt sparen dürfen, noch die positive Bilanz über unbegründete Neubelastungen finanzieren sollen. Beides ist uns gelungen. Die für ein ausgeglichenes Budget unvermeidliche Erhöhung der Grundsteuer B finde ich zumutbar – die jährliche Mehrbelastung wird für 93 Prozent der betroffenen Haushalte nicht mehr als 50 Euro betragen. Wir müssen aber Prioritäten setzen: Die einmalige Chance, unsere Finanzen in Ordnung zu bringen, die Haushaltssicherung zu verlassen und als Kommune die volle finanzielle Souveränität wieder zu erlangen, müssen wir einfach nutzen.

Die schwarze Null – besser den Überschuss –, den wir Ende 2016 erreichen wollen, wird nicht zuletzt Ihrem Fleiß und unternehmerischen Geist zu verdanken sein. Die florierende Wirtschaft ist es, die Arbeitsplätze schafft und die Gewerbesteuer fließen lässt. Ihre Mitarbeiter tragen mit der Einkommensteuer und als Verbraucher mit der Mehrwertsteuer dazu bei, dass der Stadtsäckel sich füllt. Das verschafft uns als Stadt Luft zum Atmen.

Selbstverständlich stützt sich die Finanzplanung immer auf die bisherige Entwicklung und auf Prognosen. Wie immer ist sie mit Risiken behaftet, auch mit solchen, die in der globalen Wirtschaftsentwicklung wurzeln. Dennoch bin ich zuversichtlich. Zusammen werden wir's schaffen.

Ihr Erik Lierenfeld
Bürgermeister

Chinesische Delegation zu Besuch bei Lanxess

Eine hochkarätige Delegation von Managern aus der chinesischen Kautschuk-Industrie besuchte Ende August auf Einladung der **Lanxess Deutschland GmbH** das Werk im Dormagener Chempark. Bürgermeister Erik Lierenfeld und Fachbereichsleiterin Gabriele Böse nutzten diese Gelegenheit zu einem kurzen Treffen mit den Gästen. An der Spitze der Delegation stand die Vorstandsvorsitzende der *China Rubber Industry Association*, Deng Yali.



Dormagen ist der drittgrößte Produktionsstandort der Lanxess AG und einer der wichtigsten für syntetische Kautschuke weltweit. In sechs verschiedenen Geschäftsbereichen beschäftigt Lanxess hier rund 900 Mitarbeiter. Die Region *Greater China* hat sich für Lanxess zum stärksten asiatischen Markt entwickelt. Da sie als Region mit dem weltweit größtem Potenzial in der chemischen Industrie gilt, ist sie für die Lanxess AG von besonderer Bedeutung. Die Zentrale von Lanxess Greater China ist in Shanghai. Außerdem hat das Unternehmen noch Büros in der Hauptstadt Peking sowie in Guangzhou und in Hongkong. Dort hat auch die zentrale Niederlassung der Business Unit Rhein Chemie Additives für die Region Asien-Pazifik ihren Sitz. www.lanxess.com

Netzwerkarbeit: 7. Treffen im Gewerbegebiet Hackenbroich und Premiere in TOP-West



Regelmäßige Treffen der Unternehmer aus dem Gewerbegebiet Hackenbroich sind längst zur guten Tradition geworden. Bereits zum siebten Mal trafen sie sich – diesmal im Sitz der **Adolf Rohde GmbH** –, um sich über Geschäftliches und Mehr auszutauschen. Siegfried

Ausbildungsbörse besonderer Art: Unternehmen präsentieren sich Jugendlichen und laden zu Arbeitsproben ein

Nach den guten Erfahrungen und positiver Resonanz in den vergangenen Jahren veranstaltet die Stadt Dormagen bereits zum fünften Mal einen **Firmen-Berufsparcours**. Für Dienstag, 8. März 2016, sind Schüler aller neunten Klassen zum großen Treffen mit zahlreichen Ausbildungsbetrieben in einer Dormagener Schule eingeladen. Sie können sich dort einen Vormittag lang umfassend über das Berufsangebot vor Ort informieren. Das Besondere an der Veranstaltung: Im Unterschied zu üblichen Ausbildungsbörsen, können sie dabei auch kleine Arbeitsproben vornehmen. In jeweils drei Durchgängen erhalten die Mädchen und Jungen so einen praktischen Einblick in Berufe, die sie interessieren (s. Foto). Angelika Fernhomberg vom städtischen Jugend-



bildungsbüro rechnet auch diesmal mit guter Resonanz bei den Firmen. Unternehmen, die sich für die Teilnahme am Firmenparcours interessieren, können sich ab sofort bei **Angelika Fernhomberg**, 02133/257-527 (dienstags und donnerstags), angelika.fernhomberg@stadt-dormagen.de, anmelden. www.berufsparcours.de

ÖKOPROFIT geht in die zweite Runde: Umweltteam und Wirtschaftsförderung laden zur Infoveranstaltung ein

Die Umwelt schonen und eigene Energiekosten im Betrieb senken: Dass – und wie – es funktioniert, erfuhren zehn Dormagener Unternehmen, die am **Projekt ÖKOPROFIT** teilnahmen. Durch mit Hilfe einer Beratungsfirma erarbeitete und umgesetzte Maßnahmen zur Energieeffizienz sparen sie jetzt jährlich insgesamt 378.00 Euro und reduzieren dabei den CO₂-Ausstoß um ganze 233 Tonnen.

Jetzt plant die Stadt Dormagen die zweite Auflage des erfolgreichen Umweltprojektes. Dafür laden das Umweltteam und die Wirtschaftsförderung Vertreter aller interessierten Unterneh-

men für Mittwoch, 4. November, 18 Uhr ins Sitzungszimmer des Technischen Rathauses an der Mathias-Giesen-Straße 11 zu einer Informationsveranstaltung ein. Die Teilnahme am Projekt ist unabhängig von der Unternehmensgröße – kleine Handwerkerbetriebe profitieren davon genauso wie große Produktionsbetriebe. Gefördert wird ÖKOPROFIT von der Stadt Dormagen und vom Land NRW. Mehr Informationen erteilen **Dennis Fels (Umweltteam)**, 257-696, dennis.fels@stadt-dormagen.de, und **Hans-Gerd Knappe**, 257-452, hans-gerd.knappe@stadt-dormagen.de. www.oekoprofit-nrw.de

Rohde (3.v.r.), der die Firma zusammen mit seinen Brüdern Günter und Erwin (2. u. 1.v.l.) sowie mit seinem Sohn David (links) leitet, stellte den Gästen das Unternehmen vor, das regional tätig ist und nächstes Jahr das 50. Gründungsjubiläum feiern wird. www.rohdebau.de zu einer Netzwerktreffen-Premiere lud das **Autohaus Gottfried Schultz** die Geschäftsleute aus dem Gewerbegebiet TOP-West ein. Niederlassungsleiter Marco Teichert stellte den rund 40 Anwesenden das Unternehmen Gottfried Schultz GmbH & Co. KG vor, das auf eine 80-jährige Geschichte zurückblickt und seit 1989 in Dormagen vertreten ist.

Das Treffen bot einen feierlichen Rahmen für einen Spatenstich: Bis März wird das Autohaus um einen neuen Showroom für die VW-konzern-eigene Marke Seat erweitert sein, die es seit kurzem im Programm hat. www.gottfried-schultz.de/standorte/dormagen

